

Ein mageres Windjahr, aber starke Aussichten

WINDKRAFT SIMONSFELD / Weinviertler Unternehmen will 2015 jährlich 492 Millionen Kilowattstunden Strom produzieren.

WEINVIERTEL / Mit ihrem geplanten und nicht unumstrittenen Windpark im Wald bei Göllersdorf ist die Windkraft Simonsfeld AG im Bezirk derzeit in aller Munde. Abseits dieses Vorhabens spricht das Weinviertler Unternehmen von positiven Aussichten trotz eines schwachen Windjahres 2011.

244 Millionen Kilowattstunden Strom hat die Windkraft Simonsfeld AG im Vorjahr produziert. Das entspricht dem Jahresverbrauch von 60.100 österreichischen Durchschnittshaushalten. In den kommenden Jahren soll die Windstromerzeugung kräftig ausgebaut werden.

Fünf neue Windkraftwerke werden heuer in Dürnkrot an der March installiert, weitere acht sollen nächstes Jahr in Poysdorf und Wilfersdorf ans Netz gehen. Für 2012 wird eine Ökostromproduktion von 273 Millionen Kilowattstunden angepeilt, 2013 sollen es bereits mehr als 303 Millionen Kilowattstunden sein. Der größte Wachstumsschritt ist dann, so berichtet Unterneh-

menssprecher Winfried Dimmel, für 2014 geplant, wenn 28 Windkraftwerke im rumänischen Banat in Betrieb gehen. Die Windkraft Simonsfeld AG wird im Folgejahr 492 Millionen Kilowattstunden Strom produzieren.

Angesichts dieser Wachstumsszenarien

könnte man auch einmal ein schwaches Windjahr verschmerzen, so Vorstand Martin Steininger: „Der Wind ist ein launiger Gesell, der sich nicht jedes Jahr gleich stark und häufig einstellt. Im Vorjahr lag unsere Produktion um 6% unterm Plan. Ökostromerzeuger arbeiten mit der Natur und müssen daher mit energiereicheren und -schwächeren Jahren wirtschaften“.



Unabhängig vom Göllersdorfer Projekt, dem noch ein langwieriges Umweltverfahren bevorsteht, rechnet Vorstand Martin Steininger in den nächsten Jahren mit viel Aufwind.

FOTO: ZVG

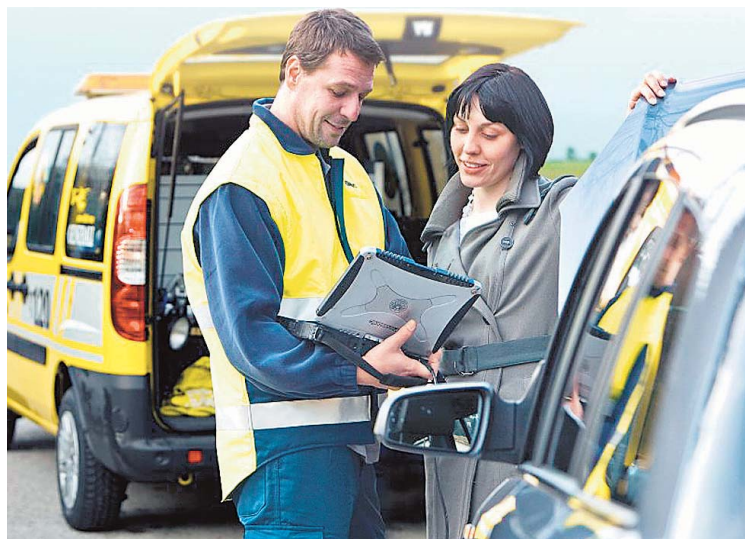
Bereits die Produktion des ersten Halbjahres 2011 lag hinter den Erwartungen. Der Juli ging mit 23,3 Millionen Kilowattstunden zwar als „Rekord-Juli“ in die Firmengeschichte ein. Die besonders windschwachen September- und November-Wochen konnte jedoch auch ein windreicher Dezember mit einer 37-prozentigen Plan-Übererfüllung nicht mehr ausgleichen.

Bedeutung der S 3 ist zu gering

NACH LAUSCH-KRITIK / Asfinag erklärt unterschiedliche Dimensionierung.

WEINVIERTEL / Zur Kritik von FPÖ-Bezirkschef Christian Lausch, dass die A 5 Nordautobahn und die S 3 Weinviertler Schnellstraße zu Unrecht unterschiedlich dimensioniert worden seien, nahm Asfinag-Sprecher Christoph Pollinger Stellung. Die Dimensionierung sei gerechtfertigt, weil die A 5 auf österreichischer Seite und die Schnellstraße R 52 auf tschechischer Seite „die zukünftigen Hauptverkehrsträger zwischen Wien und Brunn“ sein werden.

„Als künftige leistungsfähige Nord-Süd-Verbindung zwischen Wien und Tschechien ist die A 5 eine Strecke von hoher überregionaler Bedeutung, während der S 3 in erster Linie regionale Bedeutung zukommt“, erklärt Pollinger. Anders als bei der A 5 sei im Fall der S 3 auf tschechischer Seite keine entsprechende hochrangige Weiterführung vorhanden. Aus diesem Grund werden die Straßen nach dem Bauprogramm der Asfinag auch in Zukunft entsprechend weitergeführt. Und, so Pollinger: „Durch den erfolgten Sicherheitsausbau der S 3 konnte die Zahl schwerer Verkehrsunfälle deutlich reduziert werden.“



In neun von zehn Fällen gelingt es den Pannenfahrern, ein liegendes Fahrzeug wieder flott zu machen. Die dafür notwendige Zeit liegt im Schnitt bei 18 Minuten – je nach Art der Panne. FOTO: ÖAMTC

Pannen-Monat August

ÖAMTC-BILANZ / 2.316 Einsätze absolvierten die Pannenfahrer im Vorjahr im Bezirk Hollabrunn.

WEINVIERTEL / 643.189 Mal rücken die „Gelben Engel“ der ÖAMTC-Pannenhilfe im Jahr 2011 aus, in Niederösterreich leisteten sie insgesamt 110.851 Einsätze – im Jahr davor waren es noch 121.347 Einsätze. „Der Hauptgrund dafür ist die Witterung. Weder am Anfang noch am Ende des Jahres gab es besonders lange Kälteperioden“, erklärt Gerhard Baumgartner, ÖAMTC-Stützpunktleiter der Dienststellen Mistelbach, Gänserndorf und Hollabrunn. Auch

die ganz große Hitzewelle blieb im vorigen Sommer aus.

Während in den Bezirken Mistelbach und Gänserndorf der November mit 386 bzw. 361 Einsätzen der einsatzstärkste Monat war, gab es im Bezirk Hollabrunn im August 2011 mit 221 die meisten Einsätze. Insgesamt waren es im Bezirk Hollabrunn 2.316 Einsätze.

Je nach Einsatzgebiet legten die Pannenfahrer des ÖAMTC zwischen 180 und 460 Kilometer täglich zurück.